

Weltweit wird diskutiert, wie man Auswirkungen klimaschädlicher Treibhausgase wirksam reduzieren kann, um den Prozess globaler Erwärmung zu stoppen. Junge Menschen weltweit stellen den nachhaltigen Appell, die Wunder der Erde auch für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Pflanzen haben sich in der Evolution an ihre Habitate und ihre Standorte angepasst. Die Erderwärmung verändert ihre *Wohnzimmer*, so dass eine Vielzahl dieser Pflanzen unter Umständen noch in diesem Jahrhundert aussterben, oder vom Aussterben bedroht sein wird. Nur der Standortwechsel kann sie retten. In der Evolution machten sich Pflanzen die Wildtiere zu Nutze, um an *fremde Orte* zu gelangen. Weidetiere spielten dabei eine zentrale Rolle.



Schafhirten und Wanderschafhaltung trugen von Anfang an zur Vielfalt Europas bei. Mehrere Jahrtausende mit ziehenden Schafen machten die Iberische Halbinsel zu einem der weltweit bedeutendsten Hot Spots für Krautpflanzen. Ein Schaf trägt im Fell Samen bis zu 10.000 Samen, und frisst täglich weitere 4.500 Samen. Nur 400 Schafe tragen also mehr als insgesamt 5 Millionen Samen mit sich herum.

## Überschwemmungskatastrophe im Oberrheintal Schwerste Trockenheit seit Menschengedenken Hitzewelle führt zu einer Welle von Todesfällen Klimakapriole provoziert Hungersnot in Europa

Sind das die Schlagzeilen des 21. Jahrhunderts? Nachdem zum Ende des 20. Jahrhunderts nur 50 Jahre mit Frieden und Klimagunst in den Industrieländern dieser Erde die Menschheit in eine Klimakatastrophe führten ... !

Tagtäglich erreichen uns jetzt schon in den Nachrichten Bilder berstender Eisberge, schmelzender Gletscher, und dramatischer Flutkatastrophen. Wissenschaftler zeigen auf, dass ein Auslöser für viele dieser Phänomene die stetig zunehmende globale Erwärmung ist.

Klimawandel geht uns alle an!

Die Erderwärmung auf 2,0°C zu begrenzen, ist das Ziel der Politiker. Wissenschaftler bezweifeln das Gelingen dieses Zieles. Politische und nationale Egozentrismen lassen ebenso gut Extremwerte von 6,4°C befürchten. Dann steht allerdings ein massives Artensterben und der Untergang vieler Ökosysteme bevor, ... und die Frage:

„Ist der Mensch noch zu retten?“

### Impressum

Dieses Faltblatt wurde im Rahmen des TRUNPA-Projektes (Transhumant Rangeland Use and Networking of Protected Areas) erstellt von

**HBB consult - Herbivory Brings Biodiversity**

Ascheberg i. Westf. 2010

# Klimawandel und die Bedrohung der Biodiversität



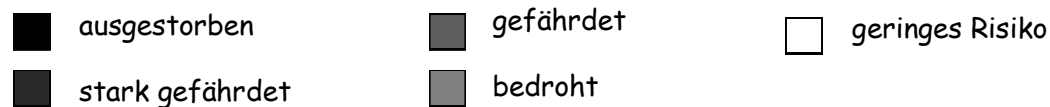
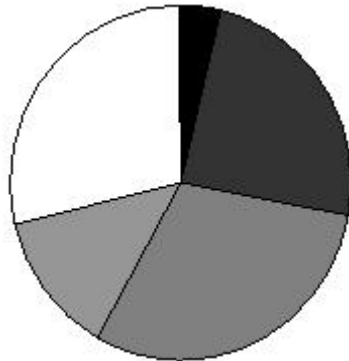
## TRUNPA rettet Natur



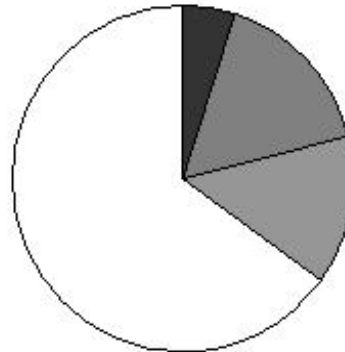
[www.trunpa.eu](http://www.trunpa.eu) - [hb@trunpa.eu](mailto:hb@trunpa.eu) - [gb@trunpa.eu](mailto:gb@trunpa.eu)

# Bedrohung der Biodiversität

keinerlei Möglichkeit zur Migration der Pflanzenarten



vollste Möglichkeit zur Migration der Pflanzenarten



**Quelle:** Thuiller, et al. 2005. CNRS (National Center for Scientific Research), Grenoble.  
<http://www.pnas.org/content/102/23/8245/F1.expansion.html>  
**Gefährdungstufen der Arten für 2080 klassifiziert nach Rote Liste, IUCN**  
 Referrenz zum Weltklimarat-Szenarium A1 HadCM3 und unter den beiden Grenz-Annahmen zur Migration (Migration = 0 versus Migration =1)

Die Graphiken zeigen, welche große Bedeutung die Möglichkeit der Migration zur Rettung der Biodiversität besitzt. Der Anteil der gefährdeten Pflanzenarten sinkt um 30%, für den Fall einer Optimierung der Migration. Wenn Schafe als Vektoren der Samen fungieren, und die Vernetzung von Naturweiden ebenfalls optimiert

wurde, werden allein durch dieses Maßnahmenpaket nahezu ein Drittel der Pflanzenarten nachhaltig erhalten. Damit kristallisiert sich die Wanderschaft bei optimaler Ressourcen-Vernetzung als eines der wirksamsten Werkzeuge zur Minimierung des durch Klimawandel bedingten Artensterbens heraus.

Artenvielfalt ist die Grundlage für die Zukunft unseres Planeten. Wir müssen alles Erdenkliche tun, um sie zu schützen. Eine Optimierung der Migration der Pflanzenarten ist dabei eine der einfachsten Lösungen. Wanderschafe waren bereits die ersten Besucher, als Jesus zu uns kam, und sind auch jetzt wieder die Retter der Biodiversität. **TRUNPA** weist darauf hin und will:

- Vorschläge für ein Netz von Viehwegen
- neues Bewusstsein (*environmental gender*)
- internationale Schafstaffel mit thematischen Veranstaltungen (Pilotprojekt)
- Modifikation des Hirtenberufs
- politische Umsetzung des Projektzieles
- Nachwuchs für den Hirtenberuf.



TRUNPA zeigt den Weg in die Zukunft, weil es

- aufklärt (ökologisches Bewusstsein, Forschung),
- verbindet (Naturschutzgebiete, Hirten und Bauern, Gesellschaft und Natur),
- integriert (Gesellschaft in die Ökosysteme),
- schützt (Biodiversität auf allen Ebenen)

**Let's do TRUNPA!**